

Lenggenfelder Echo

2011 123456789 101112
SEPTEMBER

Abopreis: 2,00 €

HEIMATZEITSCHRIFT FÜR LENGGENFELD UNTERM STEIN

Einzelpreis: 2,50 €

© 2004, HeimatStudio Medien-Dienste GbR, Konzept: H.-B. Eiblmaier

Septembertag

Im Nebel ruhet noch die Welt,
Noch träumen Wald und Wiesen:
Bald siehst du, wenn der Schleier fällt,
Den blauen Himmel unverstellt,
Herbstkräftig die gedämpfte Welt
In warmem Golde fließen.

Edvard Mörike, 1827

Liebe Leserinnen und Leser,

die vorliegende Ausgabe Ihrer Heimatzeitschrift widmet sich in besonderer Weise der Klosterschranne. Nicht nur Vor- und Rückseite ziert ein Motiv dieses bezeichnenden und sagenumwobenen Felsspornes unserer Heimat, auch die Literarseiten 8 und 9 widmen sich diesem Thema.

Mein Kollege Oliver Krebs ist in diesem Zusammenhang zu Beginn des Jahres den alten Mühlhäuser Handelsweg abgewandert und legt Ihnen die Erkundung dieser Umgebung (inkl. Buchborn und Kloster Zella) mit Ihren besonderen Ausblicken wärmstens ans Herz.

Der durchaus warme – wenngleich verregnete – Sommer vermochte vielen Lengenfelder keinen Strich durch die Rechnung zu machen, wie weitere Beiträge dieser Ausgabe belegen. Das Schützenfest freut sich einer immer größeren Beliebtheit und ist zu einer festen Tradition im Ereigniskalender unserer Heimat geworden. Und im Schwimmbad fand das alljährliche Schwimmbadfest großen Anklang – erstmals unter dem neu errichteten Freidach. Ihnen viel Freude bei der Lektüre dieser Ausgabe!

Stefan Hildebrand
HeimatStudio Medien-Dienste GbR

Einige Themen aus dem Heft...**Verschiedenes**

- 7. SchützenfestSeite 4
- BahnhofstraßenfestSeite 5
- Grundschulzeit vor 60 Jahren.....Seite 6
- SportnachrichtenSeite 7
- Impressionen vom SchwimmbadfestSeite 14

Literatur aus unserer Heimat

- Auf der Klosterschranne.....Seite 8
- Die NonnenschleereSeite 9

Aus den Archiven der Dorfheimat

- Die Flurnamen von Lengendorf nach dem Flurbuch von 1822.....Seite 10

Impressum

.....Seite 15

Bevölkerungsfortschreibung 2010

	Anfangsbestand am 01.01.2010	Lebend- geborene	Gestorbene	Zuzüge	Fortzüge	Endbestand am 31.12.2010
Insgesamt	1.259	12	10	53	68	1.246
Männlich	627	3	5	28	38	615
Weiblich	632	9	5	25	30	631

Gemeindeverwaltung

Bevölkerung im Alter	Bestand am 31.12.2010
von 0 bis unter 1 Jahr	12
von 1 bis unter 2 Jahre	9
von 2 bis unter 3 Jahre	6
von 3 bis unter 6,5 Jahre	35

Hainich-Saft-Express

Wie schon in den vergangenen Jahren wird auch in diesem Jahr der Hainich-Saft-Express wieder seine Dienste anbieten.

Am 23.09.2011 steht in der Zeit von 9.00 Uhr bis 16.00 Uhr das Saft-Mobil auf dem Gedeplatz bereit.

Gemeindeverwaltung

So war unser Wetter**... im Juli 2011**Durchschnittstemperatur: **+ 16,77 °C**Niederschlagsmenge: **61 l/m² Regen****... im Juli 2010**Durchschnittstemperatur: **+ 21,21 °C**Niederschlagsmenge: **54 l/m² Regen**

Vielen Dank für diese Statistiken an Wilfried Mähler

TAXI**Ihr Taxi im Südeichsfeld & Umgebung**

Telefon: 036082 / 4 82 50 – Mobilfunk: 0160 / 1 54 90 91

Unser Leistungsangebot für Sie:

- Krankenfahrten zur Bestrahlung, Chemotherapie, Dialyse (Vertragspartner mit allen Krankenkassen)
- Flughafentransfer
- Fahrten zu Familienfeiern
- Kleinbus bis 8 Personen
- Kurierdienst & Kleintransporte

Für weitere Informationen rufen Sie uns einfach an!

Stephan Wehenkel (Geismar)
Telefon: 036082 / 4 82 50
Mobilfunk: 0160 / 1 54 90 91
E-Mail: stephan.wehenkel@freenet.de



Der Kanonenbahnverein gibt bekannt

Info-Veranstaltung Interessierte & Mitglieder am 9. September

Der Vorstand des Kanonenbahnvereins e.V. möchte am 9. September alle interessierten Bürger und Mitglieder über das aktuelle und vergangene Geschehen am Bahnhof, auf der Strecke sowie über die aktuelle Situation im Verein zu informieren.

Hierzu laden wir am 9. September von 18 bis 19 Uhr zu einer öffentlichen Informationsveranstaltung in das Bürgerhaus ein.

Wir freuen uns auf zahlreiche Gäste und Mitglieder!

Vorstand des Kanonenbahnvereins e.V.

Im Anschluss möchten wir im nicht-öffentlichen Teil allen Mitgliedern des Vereins noch detailliertere Auskünfte erteilen und die Möglichkeit zur Diskussion eröffnen.

20 Jahre Käthe-Kollwitz-Gymnasium

Im August 1991 öffneten sich zum ersten Mal die Türen des Gymnasiums in der Ortschaft Lengelfeld unterm Stein. Seitdem hat sich die Schule zu einer etablierten Bildungseinrichtung entwickelt.

Moderne Unterrichtskonzepte wie zum Beispiel Unterricht nach Wochenplan, die verschiedensten Arbeitsgemeinschaften und Projekte gehören zum Profil des Gymnasiums. Im Laufe der Jahre hat die Schule, dank des Einsatzes ihrer Schüler und Lehrer, schon einige Auszeichnungen erhalten. Die jüngste Auszeichnung ist das „Gütesiegel Berufsorientierung“. Auch Umweltschule kann sich das Käthe-Kollwitz-Gymnasium nennen.

Seit 1994 haben ca. 1260 Schülerinnen und Schüler ihr Abitur abgelegt. Der erfolgreichste Jahrgang dabei verließ erst in diesem Jahr das Gymnasium – neun 1,0er und ein Gesamtdurchschnitt von 1,87 zeichnet die diesjährigen Absolventen aus.

Das Jubiläum des Gymnasiums wird Anfang September gefeiert. Hierzu wurde eine Festwoche ausgerufen, welche in der Zeit vom 5.9. - 11.9.2011 auf dem Schulgelände stattfindet. Die Festwoche wird mit einem Schulfest am Montag beginnen. Am Dienstag, den 6.9. wird in einer Festveranstaltung der Gründung des Gymnasiums gedacht. Hierzu wird nach Hildebrandshausen in den Gemeindesaal eingeladen. Von Mittwoch bis Freitag haben die Schülerinnen und Schüler Zeit in verschiedenen Projekten ihr Können unter Beweis zu stellen. Am Freitagabend spielen verschiedene Schülerbands, im eigens für das Jubiläum aufgestellten Festzelt, auf dem Schulhof. Im Anschluss daran kann zu den Klängen der Tanzband „Markant“ getanzt werden. Samstagabend, 10.9. spielt die, aus einer Schülerband der Schule hervorgegangene, Tanzband „Estanas“ und wird dem Publikum ordentlich einheizen. Der Sonntag steht ganz im Zeichen der Familie. Schülerinnen und Schüler der Schule können Ihren Eltern, Geschwistern und Verwandten auf dem Schul-

fest zeigen, was sie während der Projekttagge bastelt, gebaut, erlernt oder experimentiert haben. Bei verschiedenen Unterhaltungsprogrammen, einer Hüpfburg für die Kleinen und verschiedenen kulinarischen Stationen können alle Gäste über das Schulgelände schlendern und einen gemütlichen Nachmittag verbringen.

Auch für musikalische Unterhaltung ist gesorgt, denn die „Estanas Blaskapelle“ spielt am Nachmittag auf. Am Abend klinkt dann die Festwoche aus.

Natürlich sind alle Interessierten sowie auch die ehemaligen Absolventen herzlich zu einem Austausch während der Veranstaltungen eingeladen.

Weitere Informationen unter <http://kkgym.de>.

*Michael Montag,
Vorsitzender Schulförderverein*

Sanierungsfortschritt auf Schloss Bischofstein

Im Augustheft des „Lengfelder Echos“ konnte darüber berichtet werden, dass eine Erweiterung des Pflegezentrums Schloss Bischofstein erfolgt und die feierliche Einweihung des Ostflügels erfolgt ist.

Inzwischen sind die neuen Räumlichkeiten alle belegt. Der neue Aufenthaltsraum wurde ein besonderes Schmuckstück, wo sich die Pflegepatienten ganztägig aufhalten und ihre Mahlzeiten auch einnehmen können. Als Senior und Leserbriefschreiber habe ich in letzter Zeit auch einige Patienten in den neuen Räumlichkeiten besucht und bei allen herrschte eine echte Wohlfühlqualität.

Von der Bahnhofstraße, besonders von unserem Krankenhaus, konnte man in letzter Zeit eine rege Bautätigkeit am Ostflügel vom Schloss Bischofstein beobachten. Das neue rote Dach und die nun weiß gestrichene Außenfassade vermitteln eine einladende Ansicht. So schaute ich mir die Bauarbeiten mal an und siehe da, zurzeit sind fleißige Handwerker und Besitzer dabei, eine großzügige Außenterrasse am Ostflügel anzulegen,

die zwei Drittel des Gebäudes einnimmt. Von den Zimmern der Ostfassade, aber auch von außen ist die Terrasse durch eine schräge Auffahrt mit dem Rollstuhl zu erreichen. Auch vom neuen Aufenthaltsraum ist sie begehbar. Die Patienten freuen sich schon jetzt, während der

eingezogen ist. Ein Segen für unser Dorf, die Patienten und ihre Angehörigen. Denn: „Alle Wünsche werden klein, gegen den gesund zu sein.“

Das dritte Schlossfest am 20. August hat gezeigt, dass zwischen den Lengelfeldern, den Patienten und deren Angehörigen und dem Personal eine liebevolle Verbindung besteht.

Elisabeth-Krankenhaus, Pflegezentrum Schloss Bischofstein und die Kanonenbahn lassen unser schönes Lengelfeld unterm Stein zu einem empfehlenswerten und einladenden Ort in ganz Thüringen und darüber hinaus heranwachsen. Möge dieses Trio gedeihen. Darauf dürfen wir stolz sein und all unsere Gäste herzlich empfangen.

Danken müssen wir Lengelfelder aber auch, dass der 45-jährige „Eiserne Vorhang“ nun schon vor 21 Jahren durch eine friedliche Revolution weichen musste. Und das war Glück und Segen zugleich!

Willi Tasch



Bauzeit, auf die Benutzung.

Inzwischen waren es am 01. August nun drei Jahre, dass auf Schloss Bischofstein wieder neues Leben von pflegebedürftigen Menschen

Jeder Schuss ein Treffer

Kirchberger räumen beim 7. Schützenfest mehrfach ab

Es ist Samstag, der 30. Juli 2011: 14° C Außentemperatur, es regnet. Doch pünktlich um 14 Uhr stellt der Himmel die Tränen ein und freut sich mit allen auf das 7. Schützenfest der Hauptstadtjungs. Dieses Jahr fand es zum ersten Mal im Unterland statt. Der Vorjahresschützenkönig Mario Fiege hatte ins Hauptstraßenfestzelt geladen. Viele Schützen sind seiner Einladung gefolgt, sodass die Teilnehmerzahl des Vorjahres wieder übertroffen wurde.

Bei Kaffee und Kuchen spielte die Blaskapelle Kefferhausen auf und die Kinder vergnügten sich in der extra für sie organisierten Hüpfburg. Der ein oder andere Erwachsene probierte sich im Tagesverlauf auch bei ein paar Testsprüngen. Verletztenmeldungen gab es keine. Parallel heizte Benno Hagemann den Schweinekeulen kräftig ein.

Am späten Nachmittag wurde das Schießen eröffnet. Nach der ersten Runde gab es bereits klare Favoriten auf den Schützentitel. Starke Nerven und eine ruhige Hand sorgten für reichlich Volltreffer.

Aufgrund der bereits eintretenden Dämmerung hat sich das Wettkampfgericht nach dem ersten Durchgang dazu entschieden, nicht mehr alle Schützen zum 2. Durchgang zuzulassen.

Somit schossen alle Damen aus dem ersten Durchgang noch mal, die mehr als „0“-Treffer erreicht hatten. Die Führende aus dem ersten Durchgang behielt die Ruhe und brachte zahlreich Treffer ins Ziel. Die Schützenkönigin stand somit bereits fest.

Bei den Herren durften die besten 20 aus dem ersten Durchgang noch einmal je 5 Schuss abgeben. Auch hier bestätigte sich die Leistung des Führenden. Mit völliger Ruhe, trotz des enormen Druckaufbaus der anderen im Rücken, erreichte jeder Schuss die Mitte der Scheibe.

Dann begann das Warten. Wer hat den 2. und 3. Platz erreicht? Weder bei den Damen, noch bei den Herren war man sich im Fachgespräch einig.

Gegen Mitternacht wurde das Rätsel gelöst. Mario Fiege verkündete die Sieger:

Damenwertung:

1. Platz Emmy Herbrich
2. Platz Christina König
3. Platz Ines Börner
4. Platz Janine John
5. Platz Doreen Dietrich

Herrenwertung:

1. Platz Wolfram Russ
2. Platz Ottmar Predatsch
3. Platz Uwe Christ
4. Platz Mario Gebhardt
5. Platz Frank Börner

„Schatzi schenk mir ein Foto, schenk mir ein Foto von Dir“ – traditionell nahmen die Gewinner des 7. Schützenfestes der Hauptstadtjungs die Urkunden und Pokale entgegen und anschließend Aufstellung zum Siegerbild. Hierauf kann man nun mehrere Besonderheiten feststellen.

2 Herren konnten sich im Glanze der Frau bzw. Mutter sonnen und die Pokale entgegennehmen, da die Damen die Veranstaltung bereits vor der Siegerehrung verlassen hatten. Weiterhin ist erwiesen, dass die Kirchberger gnadenlos abgeräumt haben. 4 von 6 Plätzen wurden in Richtung Bahnwärterhäuschen vergeben. Die Schützenkönigin und der Schützenkönig feierten zusammen mit den restlichen Schützen ihren Sieg – und Kirchberger wissen, wie man feiert. Wir freuen uns aufs nächste Jahr ... und Mädels kauft euch schon mal ein Dirndl.

Daniela Küstner



© Fotos: privat



Neues Königspaar in der Bahnhofstraße Traditionelles Nachbarfest versammelte Jung und Alt

Es ist schon zu einer guten Tradition geworden, dass in der Bahnhofstraße gemeinsam gefeiert wird. So trafen sich am Samstag, dem 6. Juli 2011, die Bewohner dieser Straße im großen Fesztelt am Bahnhof.

Mit viel Beifall und Jubel wurde zuvor im geschmückten Wagen und begleitet von Christine Heinze auf dem Akkordeon das diesjährige Königspaar Sandra Zilling und Christian Witzel abgeholt.

Am Bahnhof warteten bereits eine große Kinderschar und viele Schaulustige. Anschließend eröffnete das Königspaar das große und leckere Kuchenbüfett.

Deutlich war an diesem Wochenende ein Generationswechsel zu spüren. Bestimmen noch vor 10 Jahren viele ältere Bewohner das Bild und unterhielten die Jüngeren mit Anekdoten und Geschichten, so war jetzt deutlich die Verjüngung zu sehen. Viele junge Menschen wohnen nun in der Straße und prägen das Bild. Man hatte den Eindruck, dass die Fluktuation der Ju-

gend nicht zu spüren ist. Auch sehr viele Kinder feierten ausgelassen mit Eltern und Großeltern. So konnte man neue Bewohner kennenlernen und sich austauschen.

Für das leibliche Wohl war auch am Abend gesorgt. Nachdem sich alle am reichhaltigen Grill- und Salatbüfett gestärkt hatten, folgte der mit Spannung erwartete Höhepunkt des Abends

– die Wahl des neuen Königspaares. Alle Anwesenden hatten Stimmrecht. Als neue Königin hat nun Walburga Weiland das Zepter für 1 Jahr an der Seite von König Maik Buchta. Dieser Spaß brachte viel Stimmung bei guter Musik.

Nach einer kurzen Nacht trafen sich Nachbarn und Freunde am Sonntag zum Frühschoppen und anschließendem Mittagessen.

Ein gelungenes Straßenfest – dafür danken die Bewohner der Familie Witzel und dem Königspaar für die perfekte Organisation.

Die Bewohner der
Bahnhofstraße



© Fotos: Gerhard Witzel

Ein herzliches Dankeschön für die vielen Glückwünsche,
Geschenke und Blumen zu meinem

70. Geburtstag

möchte ich auf diesem Wege meinen Verwandten,
Nachbarn und Freunden sowie meinen ehemaligen
Kolleginnen und den Mitgliedern des VdK-Vorstandes
„Unterm Stein“ sagen.

Besonders danke ich meiner Tochter Christa, meiner
Enkelin Verena und Martina Müller, die mich tatkräftig
unterstützt und mir einen schönen Tag bereitet haben.

Maria Hosbach

Hildebrandshausen, im Juli 2011

Das schöne Fest ist nun verklungen
mit Freude denke zurück,
wir haben gelacht und auch gesungen
es waren Stunden voller Glück.

Ein herzliches Dankeschön anlässlich meines

90. Geburtstages

sage ich meinen Schwestern, Verwandten, Nachbarn und
Freunden. Weiterhin danke ich der Kirchengemeinde, den
ehemaligen Kollegen des Krankenhauses, dem
Bürgermeister, dem Landrat sowie den fleißigen
Kuchenbäckerinnen.

Bedanken möchte ich mich auch für die vielen Blumen,
Geschenke und Geldzuwendungen. Ebenso danke ich dem
Team der Gemeindeschänke „Zum Bauernhaus“ in
Lengenfeld unterm Stein für die sehr gute Bewirtung.

Es war ein wunderschöner Tag.

Maria Fischer

Lengenfeld unterm Stein, im August 2011



Wohnung zu vermieten

Preiswerte Wohnung
in Hildebrandshausen zu vermieten

1-R-Wohnung, 38 qm = 120,00 € KM

WZ, Küche, Bad, Flur

PKW-Stellplatz vorhanden

Martin Kosse, Tel.: 036027 / 7 04 76

– Anzeige –

– Anzeige –

– Anzeige –

Erinnerung an die Grundschulzeit vor 60 Jahren

Liebe Klassenkameradinnen und Klassenkameraden,

vor nunmehr 60 Jahren beendeten wir unsere Grundschulzeit. Insgeheim hoffte ich, es würde zu einem Treffen kommen. Da es nun wohl nicht an dem ist, möchte ich euch alle

herzlich grüssen und euch für die kommenden Jahre alles Gute wünschen. Je älter man wird, desto öfter denkt man an die schönen Dinge in der Vergangenheit.

In diesem Sinne bleibt halbwegs gesund und guter Dinge.

Herzliche Grüße
Dieter-Ekkehard Roehr



© Foto: privat

Den eigenen Traum erfüllt ...

David Gollnow siegt über 400 Meter Hürden und in Staffel

David Gollnow aus Lengelfeld unterm Stein wird deutscher Meister über 400 Meter Hürden und in der Staffel. Nun darf er für die Weltmeisterschaft in Südkorea planen.

Thüringer Starter zur Leichtathletik-Weltmeisterschaft in Daegu sind rar. Dreispringerin Katja Demut ist die einzige „echte“ Thüringerin. Dazu kann Kugelstoßerin Josephine Terlecki aus Weimar kommen. Mit David Gollnow stammt auch noch ein weiterer Starter aus dem Freistaat – aus Lengelfeld unterm Stein. Sportlich groß geworden ist er allerdings in Bayern, wohin seine Eltern, der Arbeit wegen, vor einem Jahrzehnt zogen.

Schon zu Saisonbeginn war die Weltmeisterschaft das große Ziel für den 22-Jährigen. Egal ob mit der deutschen 4-x-400-Meter-Staffel

oder über seine Spezialstrecke, die 400 Meter Hürden. Im Winter die Qualifikation für die Hallen-Europameisterschaft über 400 Meter, dann für die Team-Europameisterschaft mit der Staffel, schließlich bei der Europameisterschaft der unter 23-Jährigen in Ostrava Rang 6 über 400 Meter Hürden und die erste Zeit unter der international bedeutsamen Marke von 50 Sekunden. „Ist die einmal geknackt, geht es auch mit den nächsten Zehntelsekunden schnell weiter“, war sich der gebürtige Leinefelder sicher.

Nach der Bestzeit in Ostrava fielen ihm alle anderen Rennen „spielerisch leicht. Auch der Lauf zum deutschen Meistertitel“, meint der heute für Erding Startende. Dort kümmert sich hauptsächlich Vater Olaf ums Training. Ein Problem sei das nicht. Schließlich hat David Gollnow auch bei ihm seine sportliche Laufbahn begonnen – damals als Fußballer in Lengelfeld unterm Stein.

Den Kontakt ins Thüringische hält er über die Verwandtschaft, besonders die in Lengelfeld lebende Großeltern „Malie“ und Horst Busse.

Am heutigen Donnerstag geht's nach Kienbaum ins Trainingslager. Dort soll der Staffelauftritt vorbereitet werden, werden aber auch noch die 400 Meter Hürden trainiert. Denn eine kleine Chance hat David Gollnow, in Südkorea auch über seine Spezialstrecke anzutreten - am 13. August bei der Gala des Deutschen Leichtathletikverbandes in Mannheim.

Der im Winter kurzzeitig erwogene Umstieg auf die flache Stadionrunde ist inzwischen kein Thema mehr. „Der Knoten ist geplatzt. Es war bisher eine perfekte Saison“, meint der Lehramtsstudent. Dass er das gute Training auch in spitzen Wettkampfergebnisse umsetzen kann, habe vor allem einen Grund: „Ich traue mich in diesem Jahr endlich, in der zweiten Kurve richtig Druck zu machen“, erklärt er.

So auch bei den deutschen Meisterschaften in

Kassel: Bereits im Vorlauf verbessert er seinen vor einer Woche bei der U23-EM aufgestellten persönlichen Rekord von 49,97 Sekunden auf 49,92. Im Endlauf steigert er sich auf 49,56 Sekunden, holt Gold und unterbietet erstmals die B-Norm für Daegu. Zum Abschluss lässt er als Schlussläufer der 4x-400-Meter-Staffel des TSV Erding seinen zweiten Titel folgen. Besser geht's nicht.

Die Ziele für die Weltmeisterschaften sind klar: „Mit der Staffel müssen wir in den Endlauf. Wenn ich vorher noch die Hürden-Stadionrunde laufen darf, geht es vor allem um eine gute Zeit unter 50 Sekunden. Wenn's fürs Halbfinale reicht, wäre das natürlich toll.“

Claudia Bachmann

(Quelle: Thüringer Allgemeine v. 28.07.2011)

© Foto: david-gollnow.de



Aktuelle Sportnachrichten aus Lengelfeld unterm Stein Duo leitet künftig die SG Lengelfeld

Nach dem Weggang von A-Lizenz-Trainer Andreas Seipel zum Thüringenligisten Heiligenstadt startet die SG Lengelfeld unterm Stein/Effelder mit einem Trainerduo in die Saison.

Als Spielertrainer wird Marcel Lorenz sowohl die Landesliga-B-Jugend-Mannschaft als auch die erste Mannschaft der Spielgemeinschaft trainieren, informierte jetzt Vereinschef Walter Schröder. Bei der Arbeit mit der Männer-Elf wird er von

Christian Richwien unterstützt. Marcel Lorenz spielt seit zwei Serien für die SG und wurde jeweils bester Torschütze der Männermannschaft. Er arbeitet an der Fußballschule in Lengelfeld, ist eng mit der Spiel- und Trainingsphilosophie des Leiters der Schule, Andreas Seipel, vertraut.

Ob er auch als Aktiver in den Spielen eingesetzt wird, entscheidet der Leistungsstand des Teams, das in der abgelaufenen Saison

mit 24,3 Jahren das jüngste der Landesklasse, Staffel Nord, war. Der vorjährige Kapitän der ersten Mannschaft, Christian Richwien, hat alle Nachwuchsmannschaften des BSV BW 22 Lengelfeld durchlaufen. Im Männerbereich spielte er zwischenzeitlich bei Blau-Weiß Ershausen, hat nun seine aktive Laufbahn beendet und wird als Co-Trainer fungieren.

Quelle: Thüringer Allgemeine v. 06.07.2011

Kommentar

Ich freue mich, dass nach einigen Turbulenzen in der Frage der Trainernachfolge für Andreas Seipel eine weise Lösung gefunden wurde. Damit wird aus meiner Sicht gewährleistet, dass die 1. Männermannschaft der SG Lengelfeld/Effelder weiterhin erfolgreich in der Landesklasse Fußball spielen kann. Durch diese Lösung wird den beiden herausragenden Akteuren des Lengelfelder Fußballsports, dem BSV Blau-Weiß 1922 Lengelfeld unterm Stein und dem Fußballinternat, ausgewogen Rechnung getra-

gen, was ich nur begrüßen kann und worüber ich mich auch sehr freue. Ich wünsche unseren beiden neuen Trainern, dass sie die vor ihnen liegenden Aufgaben meistern und am Ende der Saison 2011/2012 der Klassenerhalt gefeiert werden kann. Ich werde jedenfalls versuchen, mit den uns zur Verfügung stehenden Mitteln zur Erreichung dieses Zieles beizutragen.

Marcel hat jetzt die Möglichkeit, einen Riesensprung nach vorne zu machen. Dazu braucht

er die erforderliche Sprungkraft. Im Spiel gegen Preußen Bad Langensalza hat er sie schon einmal unter Beweis gestellt.

Das Spiel über 90 Minuten, nach all den Jahren als erfolgreicher Stürmer, wird unserem Christian sicher fehlen, aber jetzt heißt es, neue Verantwortung zu übernehmen, damit der Ball in Lengelfeld und Effelder auch weiterhin höherklassig rollen kann.

Bernward Seipel

Bischof Wanke: „Warum ich mich auf den Besuch des Papstes freue“

1. Der Papst wird helfen, unseren Glauben zu stärken. – Denn das haben wir nötig. [...] Die Predigten des Papstes, unser gemeinsames Beten mit ihm in Etzelsbach und Erfurt werden uns helfen, uns tiefer mit Christus zu verbinden. Im Johannesevangelium mahnt uns der Herr: „Ich bin der Weinstock, ihr seid die Reben. [...]“ (Joh 15,5). Diese Christusverbundenheit in den Gläubigen zu stärken, zu vertiefen und in ihrem Leben fruchtbar werden zu lassen – das ist die wichtigste Erwartung, die ich mit dem Besuch des Hl. Vaters bei uns verknüpfe.

2. Der Papst bringt in seiner Person die Weltkirche in unser Bistum – Das Kommen von Papst Benedikt erinnert uns daran: Wir sind Teil der weltumspannenden Kirche Jesu Christi, auch wenn wir hier in Thüringen Kirche in der Diaspora, in der Minderheit sind.

3. Der Papst kommt in eine Ortskirche im Umbruch.

Neue, bislang ungewohnte Herausforderungen sind zu bewältigen. Der Glaube an Gott ist nicht mehr das Selbstverständliche. Das kirchlich Gewohnte trägt nicht mehr so wie früher. [...] Was ist die Mitte unseres Glaubens? Und was hilft uns dabei, an dieser Mitte festzuhalten? Dazu erhoffe ich mir eine Zeitansage unseres Papstes. Er möge uns dabei helfen, aus dem christlichen Erbe ein neues Angebot für nichtglaubende Thüringer zu machen.

4. Der Papst kommt in die „neuen“ Bundesländer – Papst Benedikt hat bewusst entschieden, auch eines der neuen Bundesländer zu besuchen. Er würdigt damit den Einsatz der Menschen hierzulande für einen politischen und gesellschaftlichen Neuanfang. [...] Der Papst wird

uns daran erinnern und insbesondere junge Christen auffordern, auch künftig in Politik und Gesellschaft Verantwortung für das Gemeinwesen zu übernehmen.

5. Der Papst kommt, um an einer Lutherstätte der evangelischen Kirche zu begegnen. – Wir Katholiken in der Diaspora des Ostens wissen, wie wichtig das ökumenische Miteinander der Kirchen ist. Die gemeinsamen Bedrängnisse im alten politischen System haben die geistliche Zusammengehörigkeit gestärkt. [...] Das Evangelium Jesu ist nicht geteilt. [...] Ich bin sicher, dass Papst Benedikt dem weiteren Vorschreiten zur Einheit der Kirche hin einen kräftigen Impuls geben wird. [...] Und noch wichtiger ist, dass er nicht nur mit den evangelischen Glaubensgeschwistern reden, sondern mit ihnen gemeinsam beten will. Quelle: bistum-erfurt.de



Die vielen lieben Glückwünsche und
Aufmerksamkeiten zu unserer Hochzeit
Nehmen wir mit großem Dank entgegen.
Kein Tag hätte schöner sein können.
Ein besonderes Dankeschön gilt unseren Eltern, Geschwistern und Trauzeugen, durch deren Hilfe wir unvergessliche Stunden erleben durften!

Carolin & Adrian Weßer
mit Liam

Anzeige

Einleitung

Einer der markantesten Berge, die das obere Friedatal umrahmen, ist die „Klosterschranne“.

Ein gewaltiger Bergrutsch, in der Geologie als „Massenverlagerung“ bezeichnet, formte einst das charakteristische Erscheinungsbild dieses Felsmassivs. Wann dieses Ereignis stattfand, ist in keiner historischen Quelle verzeichnet.

Da die vorliegende Ausgabe des *Lengfelder Echos* ganz im Zeichen dieses besonderen Berges steht, widmet sich auch die Literaturrubrik der Klosterschranne. Neben einer literarischen Verarbeitung der bekannten Sage, aufgezeichnet durch Karl Walter, findet sich hier auch ein bislang unbekanntes Gedicht des Lengfelder Lehrers August Hahn mit dem Titel „Auf der Klosterschrenn“.

Oliver Krebs

Das romantische Tal, in dem das ehemalige Kloster Zella liegt, wird im Süden begrenzt von einer aus der Höhenplatte des südöstlichen Obereichsfeldes hervortretenden Bergzunge, Schranne genannt.

Herrlicher Buchenbestand nimmt den einsamen Wanderer auf. Nach Westen bildet die Höhe eine schroffe Felswand der Wellenkalkstufe. Am Rande des Steilhanges klammern sich die Wurzeln alter knorriger Eiben in die zahlreichen Risse des brüchigen Gesteines.

Vor dem entzückten Auge breitet sich das Tal der Frieda, die bei Kloster Zella entspringt und der Werra zueilt. Aus der Ferne grüßt das Dorf Lengelfeld, das von der riesigen Brücke der Bahnlinie Leinefelde – Geismar überspannt wird. Dahinter erhebt sich der Hülfensberg.

Die Schranne

Wohlthuende Stille umfängt den Naturfreund. Zuweilen nur schlägt das Geschrei beutegieriger Greifvögel an sein Ohr. Aufgeschreckt durch den hier oben kaum vermuteten Menschen zieht ein Wanderfalke seine Bahn, sicher der Plesse oder der Gobert zu.

Dieser leider selten gewordene Vogel findet in dem abwechslungsreichen Gelände mit Steilhängen seine besten Lebensbedingungen.

Autor: M. H.

(Quelle: „Eichsfelder Heimatborn“,
Ausgabe vom 14. Mai 1955)



© Foto: Heinrich Hankegen, Lengelfeld unterm Stein

Blick zur Felswand der Klosterschranne um 1930.

Auf der Klosterschrenn

*Weitab vom lärmenden Menschenmeer
Grüßt mich ein goldbeglänzt's Tal,
Ganz wie das wogende blaue Meer
Im letzten Abendsonnenstrahl!
Friede! lispeln meine Lippen,
Friede! tönt's von tausend Klippen.*

*Hier fährt die Seele auf leichtem Kahn
Ins Traumland, das sie selbst nicht kennt;
Sie schwingt sich im Traume himmelan
Aus Tiefen, wo das Schicksal brennt.
Versunken sind alle Sorgen,
Es schreit kein heute, kein Morgen!*

*Weiß nicht, was in der herbstlichen Pracht,
Wie bunter Heimatkindertraum,
Die Seele so heimatselig macht
Unter grünendem Eibenbaum.
Unnennbar selige Stunde – – –
Der Quell rauscht voller im Grunde.*

*Ein seltsam Klingen auf moos'gem Gestein,
Ein Lied so weich und friedeschön.
Ich lausche und sinn' in die Nacht hinein,
Traumwunder kommen, Schatten geh'n.
Aus Felsenhöhlen und Spalten
Steigen uralte Gestalten.*

*Auf Felsenhöhen so urweltgleich,
Wo bunter Blätter talwärts wehn,
In ewig wogendem Waldbereich
Geh'n Wunder, die wir nie verstehn. – – –
Wie große Ewigkeitsoktaven
Verhalt's im stillen Heimathafen.*

August Hahn

(Quelle: *Eichsfelder Land* 3, S. 4)

Die Nonnenschleere

Wer hätte auf dem Eichsfelde noch nichts von dem Kloster Zella gehört? Wie ein versunkenes Märchen liegt es im lieblichen Waldtal. Weit und breit kein Laut. Hinter den stillen Klostermauern herrschte einst emsiges Leben. Gottbegeisterte Zisterzienserinnen [Benediktinerinnen, *Anm. d. Redaktion*] verrichteten hier aufreibende Arbeit im Dienste der Nächstenliebe.

Wenn aber zu den Tagzeiten das silberhelle Aveglöcklein des Klosterkirchleins zum Gebet rief, ruhten die fleißigen Hände. Die frommen Seelen vergaßen dann auf kurze Zeit die irdischen Sorgen und vereinten sich zu andächtigem Gebet.

Wieder einmal hatte sich ein Tag seinem Ende zugeneigt. Wieder einmal hatte das Glöcklein zum Gebet gerufen, als der Schreckensruf erklang: „Wilde Soldatenhorden nahen und drohen mit Brand und Mord!“

Da war der Seelenfrieden dahin und verstört stoben die Ordensfrauen auseinander; galt es

doch, so vieles zu retten! Eben wollte die letzte die fromme Stätte verlassen, als aus dem Waldesdunkel wilde Reitergestalten auftauchten. Wohin? Überall Berge, die das stille Tal umschlossen!

Schon sah sich die Unglückliche den raubenden Horden preisgegeben; schon sah sie den geliebten Ort von Flammen zerstört. Aber nein, sie wollte, sie durfte ihnen nicht in die Hände fallen, fürchtete sie doch, mehr als ihr Leben zu verlieren. Darum raffte sie schnell die Falten ihres weiten Gewandes zusammen, und mit Aufbietung all' ihrer Kraft erklimmte sie den steilen Abhang des Berges, den der Volksmund die „Klosterschranne“ nennt.

Schon war der Gipfel erreicht, als sie hinter sich das Schnauben eines keuchenden Pferdes vernimmt. Ein Blick nach rückwärts – sie war verfolgt. Aber wohin und wie entfliehen? Vorn ein gähnender Abgrund – im Nacken den Unhold. „Gott, hilf mir, Heiland, errette mich!“, drängte sich's über ihre Lippen, und damit wagte sie den

Sprung in die Tiefe. Enttäuscht suchte der Verfolger seinem vorwärts stürmenden Tiere Einhalt zu gebieten. Es ließ sich aber nicht halten, und Pferd und Reiter verschwanden gleichfalls in der Tiefe. – Die Ordensschwester erreichte glücklich das offene Tal und war gerettet. Den Räuber aber fand man am Fuße des Berges mit zerschmetterten Gliedern.

Im steil abfallenden Felsen hatte sich eine tiefe Furche eingegraben, sie ist, wenn man von Lengenfeld unterm Stein kommt, noch heute zu sehen, – und sie nennt man die „Nonnenschleere“.

Karl Walter
(Quelle: Obereichsfeldische Sagen, in: Eichsfelder Heimatborn, Band 3, ausgewählt von Roderich Wirbitzky, Druck und Verlag von F. W. Cordier, Heiligenstadt/Eichsfeld).

Hoch oben auf der Klosterschranne

Wenn der heimatverbundene Wandersmann die herrliche Waldstraße im verborgenen Friedatal aus der Richtung Lengenfeld unterm Stein her benutzt, erblickt er zur rechten Hand der Landstraße eine Felsmasse in Form eines stumpfen Dreiecks. Das ist der Schrannefelsen oder nach dem gegenüberliegenden Kloster Zella auch „Klosterschranne“ genannt. Auffällig hebt sich das gelbe Felsmassiv von dem umrahmenden Hochwald ab.

Wir haben es hier mit einem der schönsten und seltensten Gebilde innerhalb der Südeichsfelder Muschelkalklandschaft zu tun. Auf einem guten, befahrbaren Waldweg erreicht man bald die Felspartie bis unmittelbar an ihrem Fuß. Ausgedehnte Geröllhalden und noch einzelne senkrecht stehende Felspartien bestätigen, dass es sich hierbei um einen Bergsturz handelt, wie wir ihn im Gebiet des Unteren Muschelkalkes in Thüringen und Hessen recht häufig vorfinden.

Unter den Schichten des Muschelkalkes liegt eine tonig-mergelige Schicht in roter Farbe, welche man „Röt“ nennt. Diese Gesteinsart gehört bereits zum Buntsandstein. Während der Muschelkalk wasserdurchlässig ist, lässt diese rote Schicht keine Durchsickerung von Niederschlägen zu. Da sich das Wasser an der Grenze zwischen Röt und Muschelkalk staut, werden die Schichten weich und schlüpfrig. Die Mergelschichten des Röt verwittern leichter als die Schichten des Muschelkalkes. Es entstehen so oftmals Hohlkehlen unter dem Kalk, die Felspartien brechen ab, zersplittern in senkrechte Wände, und diese gleiten nun von Zeit zu Zeit auf den durchfeuchteten, schlüpfrigen Rötunterlagen ab, besonders dann, wenn die Schichten, wie an der Schranne, etwas nach vorn geneigt sind.

Stellt man sich diesen Vorgang nun großflächiger vor, so kann man ermessen, wie gewaltig

der Abbröckelungs-Prozess gewesen sein muss, den der Schrannefelsen durchgemacht hat. Wir haben keinen Anhaltspunkt dafür, wann der Bergsturz an der Klosterschranne erfolgt ist. Der Sturz an der benachbarten Plesse soll 1640 erfolgt sein.

Auf dem Gebiet der Flora bieten sich dem Auge an der Klosterschranne wahre Raritäten. Nach



Angaben des Faulunger Försters stehen im Gebiet der Schranne und des Faulunger Steins von 15.000 Eiben, die in Deutschland wild aufwachsen, hier noch circa 1.000 Exemplare. Eine besonders schöne Gruppe von 4 Eiben steht in tadelloser Ordnung dicht beisammen. Es kann nicht genug darauf hingewiesen werden, dass dieser Baum unter Naturschutz steht, und das Abpflücken von Zweigen strengstens untersagt ist. Schließlich wollen sich ja alle Heimatfreunde an dem immergrünen Taxus erfreuen, dem ein Alter von über 1.000 Jahre beigemessen wird. An Geröllpflanzen sind hier noch Storchschnabelfarn, Waldrebe, Blaugras, Felsenbirne, Steinmispel, Laserkraut, Bibernelle und einige Orchideenarten zu finden. Aber noch viele Wunder der Flora wird das Auge des Botanikers hier feststellen.

Nun lockt es uns, einen Aufstieg auf das Plateau der Klosterschranne zu wagen. Wir wählen zum Aufstieg den Kleineren Schrannefelsen, den wir in lustiger Kletterpartie bald überwunden haben. Nun stehen wir hoch oben auf der Klosterschranne und erfreuen uns des einzigartigen Fernblicks. Im Hintergrund erhebt sich die bewaldete Kuppe des Hülfsberges, und dahinter grüßen die Hessengebirge. Drüben erhebt sich die Keudelsgruppe. Durch den farbigen Wiesengrund unten schlängelt sich ein silbernes Band, die Frieda, die der Werra zueilt.

Fast in der Mitte wird die Felspartie der Schranne von einer senkrechten Schlucht, dem Großen Schrannefelsen oder auch „Nonnenschlere“ genannt, zerteilt. Wer in dieser Schlucht eine Kletterpartie wagen will, muss schon Mut haben. An die „Nonnenschlere“ knüpft sich eine Heimsage. Eine Klosterfrau aus dem nahen Kloster Zella soll vor einem ihr nachstellenden Ritter geflohen sein. Mit ihrem Ross landete sie wohlbehalten im Wiesengrund, während Ritter und Pferd in den Geröllhalden zerschellten.

Das Glöckchen der altherwürdigen Klosterkirche Zella reißt uns aus unserer Betrachtung. Wir lassen unsere Gedanken nochmals rückwärts gleiten in jene fernen Urzeiten, da der Fels unter uns weicher Meeresboden war, bis er, zu Stein geworden, vom Wasser in Berg und Tal zersägt wurde. Dann kamen die Menschen und legten Feld und Weide an, bauten menschliche Siedlungen, Burgen und Klöster. Auch sie sind wieder vergangen und zerfallen. Neue weltgeschichtliche Ereignisse sind gekommen, und andere Menschen erfreuen sich heute der Großtaten der Schöpfung. Jeder wird aber immer wieder von der Klosterschranne Ausschau halten ins grüne Land.

Vinzenz Hoppe (1956)

Ein Lengfelder Mordversuch im Jahre 1886 Förster Dunkelberg überlebte Angriff schwer verletzt

Zum Geleit – Ein kritischer Blick auf die „gute, alte Zeit“

Als Eduard Fritze, Heimatforscher und Autor zahlreicher Eichsfeldbücher, kürzlich in einer alten Heiligenstädter Zeitung blätterte, stieß er auf eine kuriose Begebenheit, welche sich in Lengelfeld unterm Stein im März 1886 ereignete. Der nachfolgende Zeitungsauszug wirft ein fragwürdiges Licht auf die so oft zitierte „gute, alte Zeit“. Bereits der Lengfelder Heimatdichter Adam Richwien schreibt in seiner Autobiographie zu diesem Thema: „In der Zeit, als mein Vater in Ausübung seines Berufes ‚an der Elbe‘ tätig war, legte sich Mutter in den Räumen des halbfertigen Häuschens mit ihren Kindern gestrost in ‚Gottes Namen‘ auf die Nachtlagerstatt. Gleichwohl war die vor derselben aufgestellten Axt Zeuge von der auch damals herrschenden Unsicherheit.“

Für die Zusendung des nachfolgenden Beitrages bedankt sich die Redaktion des *Lengfelder Echos* im Namen aller Leserinnen und Leser bei Herrn Fritze.

Redaktion

Lengelfeld unterm Stein, 29. März 1886

Eine scheußliche Bluttat, wie sie in unserem Orte noch nicht vorgekommen, ist in der verflissenen Nacht hier verübt worden. – Vor mehreren Jahren zogen aus dem Dorfe Lutter bei Heiligenstadt die Korbmacher Gebrüder Gundlach hier zu. Diese Burschen erwiesen sich mit der Zeit als rohe Patrone, mit denen jeder den Umgang mied. Es wird auch behauptet, daß sie das meiste Holz, welches sie zu ihrem

Geschäfte gebrauchten, gestohlen hätten, und sahen ihnen deshalb die Forstbeamten scharf auf die Finger.

Gestern Abend nun betrat der Förster Dunkelberg, gegenwärtig auf Struth stationiert, die Lorenz'sche Gastwirthschaft, in welcher bereits die Gebrüder Gundlach saßen. Diese fingen durch allerlei Reden an, auf den Forstbeamten zu sticheln, welcher ihnen aber entgegnete, sie möchten das nur gut sein lassen, er wisse mehr von ihnen, als sie glaubten, und er hoffe, daß es ihm noch einmal gelingen werde, sie abzufassen. Hiermit war die Unterredung beendet.

Nach 11 Uhr entfernten sich die beiden Gebrüder Gundlach, und kurz danach trat auch der Förster, der ohne Gewehr war, den Heimweg an. In der Zwischenzeit war einer der Gebrüder Gundlach nach Hause gelaufen, und hatte eine scharfe Barte [breites Beil, Axt / Anm. der Redaktion] geholt.

Beide Brüder begaben sich nun vor das Dorf, um den Förster zu erwarten. Dieser kam auch bald nichtsahnend des Weges daher. Die Gebrüder Gundlach, welche sich versteckt hatten, sprangen nun plötzlich auf den Forstbeamten zu und versetzten demselben zunächst einen Schlag mit dem stumpfen Ende auf Kopf und Nacken, wodurch eine Hand zweimal gespalten und zwei Finger abgehauen wurden. Als der Forstbeamte kein Lebenszeichen mehr von sich gab, ließen die Unmenschen von ihren Mißhandlungen ab und entfernten sich. Gegen Morgen kam der Forstbeamte wieder zu sich, kroch bis an das nächste Haus des Dorfes, wo es ihm gelang, die Einwohner zu ermuntern, die ihn alsbald zu Verwandten in Pflege brachten. Der Beamte

hatte wieder soviel Besinnung erlangt, daß er die Gebr. Gundlach als Thäter bezeichnen und die einzelnen Umstände erzählen konnte, fiel jedoch alsbald wieder in Bewußtlosigkeit zurück. Die Verwundungen sind lebensgefährliche. Der Hieb in den Nacken ist allerdings durch den Rockkragen gelindert worden, dagegen scheint der Schädel gespalten zu sein. Heute Morgen wurde der eine der Missethäter verhaftet und in das Gerichtsgefängniß zu Heiligenstadt abgeliefert, der andere hatte sich in der Richtung nach dem Walde zu entfernt und ist bis jetzt nicht zurückgekehrt, doch wird er verfolgt.

Über die Mordthat in Lengelfeld u. St. wird in der „Mühlhäuser Zeitung“ noch geschrieben:

Gestern besuchte ich den in Lengelfeld u. St. schwer krank liegenden Förster Dunkelberg aus Struth, welcher, wie bereits in Ihrer Zeitung berichtet, am Montag voriger Woche nachts auf seinem Patrouillengang von den zwei Mordgesellen Gundlach aus Lengelfeld überfallen und mit Äxten derart bearbeitet wurde, daß der Arzt, welcher an den klaffenden, ca. 17 Zentimeter langen Kopfwunden wohl 3 Stunden zu nähen hatte, den Tod als unmittelbar bevorstehend ansah.

Es steht fest, daß die Mörder – denn nach allem, was bisher über den Fall bekannt wurde, handelt es sich um einen beabsichtigten Mord – ihr Opfer als todt liegen ließen. Der Förster wurde, nachdem die Wunden genäht und Verbände angelegt waren, zu einer ihm verwandten Familie Dunkelberg in Lengelfeld getragen, woselbst ihm sein Kranken- und Schmerzenslager bereitet war.

Hier suchte ich den Bedauernswerthen auf. Als ich an sein Bett herangetreten war und ihn begrüßt hatte, schlug er die Augen auf, dankte mir aufrichtig für den Beweis von Theilnahme und sagte weiter: „Ich bin aus drei Kriegen unversehrt zurückgekehrt, und wäre jetzt beinahe durch Mörderhand gefallen. Gott muß es aber doch mit mir gut meinen, denn wenn ich jetzt mit dem Leben davon komme, so ist dies ein sichtlicher Beweis seiner Gnade.“

Ich unterhielt mich weiter über den Fall mit ihm und gewann die mich recht befriedigende Überzeugung, daß er wohl sehr schwach, aber durchaus geistesfrisch und durchdrungen von der Hoffnung auf seine Wiedergenesung ist. Auch ich glaube, da der Arzt versichert, daß das Gehirn durchaus unverletzt geblieben ist, die Wunden vorzüglich aussehen und nicht eitern, fest an sein Auskommen. Nur zwei Finger der linken Hand, mit der er mehrere Beilhiebe abging, scheinen verloren, denn diese sind total zerschlagen. Das größte Verdienst gebührt dem behandelnden Arzt in Lengelfeld, welcher mit größter Aufopferung Tag und Nacht seiner Pflicht oblag und jetzt die Versicherung giebt, daß die größte Gefahr, nämlich das Eitern der Wunden, nun glücklich beseitigt sei.



Das alte „Nonnenhaus“ auf dem Annaberg bei Struth. Nach der Aufhebung des Klosters Zella wohnte hier der zellische Förster, u. a. auch der Förster Dunkelberg. (Aufnahme: Franz Springmann, um 1930)

Quelle: Heiligenstädter Zeitung – Organ zur Veröffentlichung amtlicher Bekanntmachungen für den Kreis Heiligenstadt.

der Dorfheimat...

altes „Lengenfelder Echo“

Zwei Dorfanger im Friedatal: Lengenfeld und Hildebrandshausen

Von den beiden genannten Dorfängern hat wohl der von Hildebrandshausen die Zeiten am besten überstanden. Je nach der dörflichen Baustruktur und die damit verbundene Dorfbild-Veränderung hat so mancher Anger an Charakteristik eingebüßt, während sie sich woanders bis in unsere Tage erhalten hat.

Über die Anger der beiden genannten Taldörfer lassen wir das Urteil eines Zeitgenossen von damals, nämlich des Lengenfelder Heimatdichters Adam Richwien (1889-1928), gelten. In einer seiner Hauptschriften, dem heimatkundlichen Essay Dorfheimat, schreibt er: „Unter einer grünen Lind ... – So einen rechten Anger, wie drüben das freundliche Dörfchen Hildebrandshausen in der Talmulde zwischen ‚Kessel‘ und ‚Plesse‘, hat meine Dorfheimat nicht mehr aufzuweisen. Der alte Baum, der da einst mitten des Angers stand wie ein traumversunkener Greis im Wintertag und wie ein lebensfroher, williger Jüngling im Lenz, ist längst der Axt zum Opfer gefallen. Den paar Dorfarnen, die in der

Gasse, die zum Friedhof führt, in den schiefen Häuserchen mit den geflickten Schiebefenstern ihre Tage verbrachten, wünsch- und freudlos, denn die Straße, wo sie wohnten, führte zum Friedhof, mag das Holz der alten, gefällten Angerlinde noch ein wenig Wärme gesendet haben für die kalten Tage und möglicherweise auch Erinnerungen geweckt haben an vergangene Dorfheimatjugend, an Stunden unter der grünen Lind“.

Dort, wo einst der Lengenfelder Dorfanger war, wurde ein nüchterner Tanzsaalbau errichtet. Nordwärts ragte eine aus Findelsteinen erbaute, etwa 3 Meter hohe, Angermauer empor. Den Abschluss bildete das ovalrunde Anger-Plateau, südlich wiederum eingeschlossen von einer über 2 Meter hohen Mauer, die die unmittelbar vorbeiführende Kirchbergstraße stützte und abdämmte. Links und rechts dieser Mauer führten Steinstiegen hinab zum Anger und eine dritte hinauf. Am Westende des Angers stand noch eine Linde mit einem Durchmesser von 1,5 Me-

tern. Auf dem nördlichen Mauerpodium nahm, wenn die Burschen mit Musik aufmarschiert waren, die Dorfjugend Platz. Unterhalb der Mauer hatte sich die damals ortsansässige Dorfkapelle platziert (vgl. auch Adam Richwien Dorfheimat über den einstigen Lengenfelder Dorfanger).

Ähnlich beschaffen ist der heute noch gut erhaltene Anger des benachbarten Hildebrandshausen. Hier werden noch wie früher Kirmessitte und Brauchtum gepflegt. Zu seiner würdigen Erhaltung hat die Gemeinde viel getan. 1966 wurden Rasen, Martinsgasse und Anger mit einer Teermischsplittdecke versehen, und 1967 erhielten diese Plätze eine erweiterte Straßenbeleuchtung. Diese wirkt sich besonders für den Anger vorteilhaft aus. So wird alles getan, um seine Eigenart als Dorfmittelpunkt zu erhalten.

Vinzenz Hoppe (1981)

2 Jahre „Lengenfelder Echo“ (Oktober 1958)

Man darf ruhig behaupten, dass in keiner eichsfeldischen Gemeinde auf dem Gebiete der Heimatforschung und Heimatpflege so rührig gearbeitet wird wie in Lengenfeld unterm Stein. In schöner Harmonie hat sich dort ein Kreis ernster und selbstloser Heimatfreunde in der Ortsgruppe des Kulturbundes zusammengefunden und ein Beispiel gegeben, dem manche größere Gemeinde und vor allem die Städte des Eichsfeldes nacheifern sollten.

Sicherlich wäre die Arbeit der Lengenfelder Heimatfreunde nicht auf so fruchtbaren Boden gestellt, wenn nicht Bürgermeister Münch mit der Gemeindevertretung und der gesamten Gemeinde voller Anteilnahme hinter dieser Arbeit stände. Man merkt es dem kleinen Orte im grünen Tal unterm Hilfsberge, seinen schmucken Fachwerkhäusern und sauberen Straßen an, dass er von lebenswürdigen Händen gepflegt wird. Im Gemeindeamt selbst wurde ein wunderschöner Kultusraum eingerichtet, und neben den schönen Ausflugszielen besitzt Lengenfeld unterm Stein seit einem Jahre eine erfreuliche „Besonderheit“. Denn voll Spannung erwarten die Einwohner Monat für Monat ihre Dorfzeitung, das „Lengenfelder Echo“, das von der Ortsgruppe des Kulturbundes herausgegeben wird.

„Vater Rummel“ – heute ein Achtzigjähriger – veröffentlicht in dieser Zeitung laufend seine Ortschronik und seine Forschungen über Burg und Stadt Stein; er ist über das Eichsfeld hinaus bekannt durch seine Schmetterlingsforschung, wurde doch eine eichsfeldische Abart des Buchenspinners nach ihm „Aglia tau ferenigra extrema Rummel“ benannt. Herr Lambert Rummel war trotz seines hohen Alters auch diesen Sommer wieder in Wald und Feld, um in unermüdlicher Kleinarbeit Insekten zu fangen und zu züchten – besonders unsere Nützlinge und Schädlinge – um seine Sammlungen immer noch mehr zu bereichern, die ein beachtenswertes Lehrmittel der Land- und Forstwirtschaft unserer thüringischen Heimat darstellen. „Wir

schreiben für unsere Dorfzeitung alle ehrenamtlich“, erzählt Herr Rummel, „nur so kann unsere Zeitung erscheinen, denn die Auflage kann ja für eine Dorfzeitung nicht groß sein, und die Unkosten, die durch die Drucklegung entstehen, werden gerade durch den Verkauf der Zeitung gedeckt. Wir besorgen sogar die Zustellung selber. Aber jedes Haus in Lengenfeld kauft das Echo“.

Den zweiten Teil der Ortschronik, der die Zeit von 1815 bis zur Gegenwart erfasst, schreibt Lehrer Walther Fuchs. Wir lesen manchen schönen Aufsatz von ihm im „Lengenfelder Echo“. Walther Fuchs ist auch Berichterstatter für die Mundartforschung der Friedrich-Schiller-Universität in Jena.

Voll Freude berichtet Bürgermeister Münch dem Gast, der Lengenfeld besucht, wie alle die heimatkundliche Arbeit fördern. „Ein werktätiger Bauer schreibt Gedichte“, sagt er, und bei einem Gang durch das Dorf begegnen wir diesem „Dichter und Bauern“, Herrn Josef Menge, der gerade mit seinem Gespann auf das Feld fährt. Eines seiner Gedichte im „Echo“ heißt: „Denn wäre nicht der Bauer, dann hättest du kein Brot“.

Rührig sind der Heimleiter des FDGB-Ferienheimes Bischofstein, Kollege Albert Resch, und der Kulturreferent, Kollege Ferdinand König. In jüngster Zeit wurde die Lage der ehemaligen Stadt Stein unter der Ruine des Bischofsteins erforscht. Die ehemalige Stadt Stein war von Graben und Mauer umgeben. Unlängst fand der Schlossgärtner, Herr Ewald Riese, viele Scherben, die von Gefäßen aus der alten Stadt stammen. Diese Scherben wurden vom Kollegen König in mühsamer Arbeit zusammengefügt und ergaben eine Grape, einen Becher mit rundem Fuß und eine Vase.

Im „Lengenfelder Echo“ lesen wir von allen diesen Forschungen, aber auch von Orchideen des Südeichsfeldes, von der Geburtshelferkröte, vom letzten Zehntschnitter, von der Arbeit der Gemeindevertretung, vom goldenen Priesterju-

biläum des Herrn Pfarrers Johannes Krebs und von den Veranstaltungen des Kulturbundes. Ein treffliches Mundartgedicht über dem „Generalstreik“ ist unterzeichnet „Der Alte vom Berge“. Die lebenden Heimatfreunde gedenken auch der Verstorbenen. Mit welcher Rührung lesen wir doch die Gedichte des Lengenfelders Heinrich Richwien, aus dessen Liederkranz hier nur die eine Strophe zitiert sei:

„Dort, wö de großen Wälder sinn,
met veelen Tann und Buchen drinn,
do wö es Trift und Bärge gibt
und wö de Heimatglocken lütt,
do es minn liebes Lengenfald,
do benn ich darheim.“

Der noch lebende Herr Heinrich Richwien widmete seinem verstorbenen Vetter, dem Heimatdichter Adam Richwien, in Anlehnung an dessen Gedicht „Vergessen“ die Strophe:

„Hin zu deiner Grabesruh –
Aus den Wipfeln der Zypressen
Raunt und flüstert es dir zu:
Die Heimat hat dich nicht vergessen.“

So schmiedet das „Lengenfelder Echo“ das Band zu einer echten Dorfgemeinde, in der man die Güter der Vergangenheit und Gegenwart liebt und pflegt. Möge alle die selbstlose Arbeit der Lengenfelder Heimatfreunde Nachahmung finden und vor allem das Herz der Schuljugend weiter machen und aufgeschlossener für ihr schönes Heimatdorf, damit die Jungen später als Erwachsene dieses Erbe stolz und froh übernehmen und es einst von den Jungen widerhalle, das „Lengenfelder Echo“.

Autor: Unbekannt

Quelle: Eichsfelder Heimatbote.

Mitteilungsblatt für alle Eichsfelder Landsleute
in Ost und West. Heiligenstadt,
Sonnabend, den 11. Januar 1958.

Katholische Pfarrgemeinde „Mariä Geburt“ Lengenefeld unterm Stein

Gottesdienstordnung für den 1. bis 30. September 2011

Aktuelle Änderungen sowie weitere interessante Informationen rund um unsere Pfarrgemeinde finden Sie im Internet unter der Adresse <http://kirche-lengenefeld.de>.

- Donnerstag, 1. September**
Verena, Ruth, Aegidius
17:00 LFS HI. Messe im EKH (B) f. Leb. u. Verst. Fam. Müller u. Tasch
- Freitag, 2. September**
Apollinaris
17:00 LFS HI. Messe im EKH (A)
18:00 HBH HI. Messe (B)
- Samstag, 3. September**
Hl. Gregor
13:30 FAU Dankamt zur Silberhochzeit (B) Renate und Franz-Josef Kellner
18:00 HBH Vorabendmesse (P)
- Sonntag, 4. September**
23. Sonntag im Jahreskreis
Ida, Rosa, Rosalie
09:00 LFS Festhochamt zum Patronatsfest (B) mit Prozession; f. Leb. u. Verst. Fam. Witzel-Ruhlend; f. Alois Steinwachs, Annegret Steinwachs, Georg u. Emilie Wallbraun
10:00 FAU Hochamt (A) f. Birgit Guth
- Montag, 5. September**
Roswitha, Mutter Teresa
08:00 FAU HI. Messe (A)
- Dienstag, 6. September**
Magnus, Gundolf
08:00 LFS Rosenkranz
08:30 LFS Seniorenmesse (B)
- Mittwoch, 7. September**
17:00 LFS HI. Messe im EKH (P)
18:00 FAU HI. Messe (A) f. Konrad Gaßmann
- Donnerstag, 8. September**
Mariä Geburt
Hadrian
17:00 LFS HI. Messe im EKH
- Freitag, 9. September**
Hl. Petrus Claver
17:00 LFS HI. Messe im EKH (P)
18:00 HBH HI. Messe (B)
- Samstag, 10. September**
Nikolaus
18:00 LFS Vorabendmesse (B) mit Taufe Jakob Wilhelm Petri; f. Wilhelm Richardt; f. Heinz Blankenburg 3. JA.
- Sonntag, 11. September**
24. Sonntag im Jahreskreis
Felix, Regula, Maternus
08:30 HBH Hochamt (B) für die Pfarrgemeinde
10:00 FAU Hochamt (B) f. Albert u. Paula Völker, To. Emma u. Geschw. Leister; zu Ehren der Gottesmutter u. d. 14. Nothelfer
- Montag, 12. September**
Mirjam, Marion, Guido
08:00 FAU HI. Messe (A)
09:00 LFS Andacht auf der Heide
- Dienstag, 13. September**
Johannes Chrysostomus
Notburga, Tobias, Amatus
08:00 LFS Rosenkranz
08:30 LFS Seniorenmesse (B)
- Mittwoch, 14. September**
Fest Kreuzerhöhung
17:00 LFS HI. Messe im EKH (P)
18:00 FAU HI. Messe (B) mit Kreuzprozession
- Donnerstag, 15. September**
Schmerzen Mariens
Dolores, Rolan, Melitta, Ludmilla
17:00 LFS HI. Messe im EKH (P) f. Verst. JG 1955/1956
- Freitag, 16. September**
Hl. Kornelius u. Cyprian
Julia
17:00 LFS HI. Messe im EKH (P)
18:00 HBH HI. Messe (B)
19:00 Der Papst kommt Jugendnacht in Heiligenstadt
- Samstag, 17. September**
Hl. Hildegard
Robert
14:00 LFS Dankamt zur Silberhochzeit Jutta u. Stephan Lorenz
18:00 HBH Vorabendmesse (B) f. Martin Müller 1. JA
- Sonntag, 18. September**
25. Sonntag im Jahreskreis
Lambert
08:30 LFS Hochamt (P) f. Florian Hagemann
10:00 FAU Hochamt (B) zum Musfest im Zelt; f. Verst. Eltern Schütze u. Montag u. Angeh.
16:30 LFS Musical Mose in der Kirche
- Montag, 19. September**
08:00 FAU HI. Messe (A)
- Dienstag, 20. September**
18:00 LFS Dankamt zur Diamantenen Hochzeit Joseph u. Hildegrad Busse (B)
- Mittwoch, 21. September**
Hl. Matthäus
17:00 LFS HI. Messe im EKH (P)
18:00 FAU HI. Messe (A) f. Erich Goldmann 3. JA
- Donnerstag, 22. September**
17:00 LFS HI. Messe im EKH (B) f. Herbert Hartmann u. Angeh.
- Freitag, 23. September**
Hl. Pater Pio
17:00 Marienvesper mit Papst Benedikt XVI. in Etzelsbach
- Freitag, 24. September**
09:00 Hochamt mit Papst Benedikt XVI. auf dem Domplatz in Erfurt
- Sonntag, 25. September**
26. Sonntag im Jahreskreis
Nikolaus Flüe
08:30 HBH Hochamt (B) 4-Wochen-Amt f. Hildegard Diete; f. Getrud u. Alwin Gaßmann; f. Leb. u. Verst. Fam. Kaufhold u. Fritsch; f. Erhard Hosbach
10:00 LFS Hochamt (B) f. Josef Hardegen, Maria Hedderich, Sö. Lothar u. Werner; f. Peter u. Theresia, Georg, August Hardegen u. Margarete Stude
10:00 FAU Hochamt (A)
14:00 LFS Taufgottesdienst Lina Launicke, Anni Riese
- Montag, 26. September**
Hl. Kosmas u. Damian
08:00 FAU HI. Messe (A)
- Dienstag, 27. September**
Dienstag Vincenz v. Paul
08:00 LFS Rosenkranz
08:30 LFS Seniorenmesse (P)
- Mittwoch, 28. September**
17:00 LFS HI. Messe im EKH (P)
18:00 FAU HI. Messe (A)
- Donnerstag, 29. September**
Hl. Erzenget
Michael, Gabriel, Raphael
17:00 LFS HI. Messe im EKH (P)
- Freitag, 30. September**
14:00 HBH Dankamt zur Goldenen Hochzeit (B) Gerhard u. Elisabeth Kaufhold
17:00 LFS HI. Messe im EKH (P)

Evangelische Kirchengemeinde Großtöpfer • Heilandkapelle Lengendorf unterm Stein

Vermeldungen für die Zeit vom 1. bis 30. September 2011

04.09.2011

im Krankenhaus St. Elisabeth

9.00 Uhr 11. Sonntag nach Trinitatis
mit Heiligem Abendmahl

18.09.2011 in Kirche „Der gute Hirte“
Großtöpfer

10.30 Uhr Silberne Konfirmation

Vor 25 und mehr Jahren wurden die Konfirmanden-Jahrgänge 1984, 1985 und 1986 eingeseget. Mit allen JubilarInnen unserer Gemeinde feiern wir Gottesdienst mit Heiligem Abendmahl. Die Fespredigt wird Pfr. i.R. Müller, Bernerode, halten.

18.09.2010

in der Kirche „Der gute Hirte“ Großtöpfer
17.00 Benefizkonzert

Unter der Leitung von Heike Neuber werden Werke von Barock bis Gegenwart zu Gehör gebracht:
Jean-Baptiste Lully: March pour la Cérémonie des Turcs

Georg Friedrich Händel: Sarabande
de
Siegfried Neuber: einige Choräle
Irmhild Beuteler: Nachtschwärmerie

Sylvia C. Rosin: The River
und Peter Worm: Kleine Eschwege-
Suite

Alles ist für großes Blockflötenorchester gesetzt von Soprano bis zum Subbass und Schlagwerk.

Der Eintritt ist frei.

Wir erbitten am Ausgang eine Spende für die Umgestaltung unserer Kirche „Der gute Hirte“ zur Radwegekirche.

Nach dem Konzert besteht die

Möglichkeit, bei einem kleinem Imbiss untereinander und mit den Musikern ins Gespräch zu kommen.

02.10.2011

9.00 Erntedankfest

mit Heiligem Abendmahl

Zu Erntedankgaben und Kirchenschmuck: Bitte sprechen Sie sich mit Frau Ulla Meißner ab.

Die Gaben werden nach Erntedank an das Alten- und Pflegeheim des Diakonischen Werkes in Kloster Zeil gespendet.

Gemeindeveranstaltungen

Wir laden zu unseren Gemeindeveranstaltungen herzlich ein!

Konfirmandenunterricht

Konfi- Wochenende vom 16. bis 18. September 2011 in der „Arche“ Worbis. Abfahrt 17.00 Uhr am Pfarrhaus Großtöpfer.

Elternabend der Konfirmandeneltern

Donnerstag, dem 01.09.2011, 19.30 Uhr im Pfarrhaus Eigenrieden.

Treff in Großtöpfer: 19.00 Uhr Pfarrhaus

Frauenkreis Großtöpfer

Mittwoch, dem 14.09.2011, um 15.00 Uhr im Pfarrhaus Großtöpfer.

Ökumenischer Bibelabend

Zweiter Dienstag im Monat um 20:00 Uhr im Konrad-Martin-Haus, Geismar: 13.09.2011

Ökumenisches Friedensgebet

montags um 19.00 Uhr:

- September: Pfarrkirche St. Philippus und St. Jakobus, Ershausen ;
- Oktober: Pfarrkirche St. Ursula, Geismar

Kleider- und Schuhsammelaktion

Von Montag, dem 05.09., bis Samstag, dem 10.09.2011, sammeln wir wieder für das Spangenberg-Sozial-Werk e.V. Kleidung, Haushaltswäsche und Schuhe im Pfarrhaus Großtöpfer und Eigenrieden. Bitte bringen Sie Ihre Kleiderspenden in dieser Woche in die Pfarrhäuser. Danke!

Jesus Christus spricht: *Bittet, so wird euch gegeben; suchet, so werdet ihr finden; klopfet an, so wird euch aufgetan.* (Mt 7, 7)

Mit dem Monatsspruch für August grüße ich Sie herzlich und wünsche Ihnen eine behütete Ferien- und Urlaubszeit!

Ihr Pfr. Brehm

Paradiesweg 2 • 37308 Großtöpfer
Tel./Fax 036082-81780/-40303

E-Mail: johannesbrehm@online.de

Internet: <http://ev-kirche.lengendorf-stein.de>

Fahrdienst-Telefon

036082/48330 (Gärtnerei Müller) – Bitte rufen Sie an, wenn Sie zum Gottesdienst kommen möchten!



Impressionen vom Schwimmbadfest

© Fotos: Uwe Christ



Herzlichen Glückwunsch in Hildebrandshausen! Geburtstage im September 2011

6. September
Joseph Montag (76)
Hauptstraße 83

16. September
Irene Usin (88)
Hauptstraße 102

17. September
Gottfried Montag (74)
Hauptstraße 2

23. September
Thekla Oberthür (84)
Rasen 1

26. September
Elisabeth Kaufhold (72)
Hauptstraße 28

Hans-Dieter Müller (69)
Hauptstraße 34

27. September
Hildegard Oberthür (65)
Hauptstraße 60

30. September
Egon Börner (72)
Hauptstraße 11

Was ist los in Lengenfeld? im September 2011

Montag, 5. September bis Sonntag, 11. September:

Festwoche zum 20-jährigen Bestehen des Käthe-Kollwitz-Gymnasiums auf dem Schulgelände und im dortigen Festzelt.
Freitag, 9.9.: Tanz mit Schülerbands und Marcant (ab 19 Uhr)
Samstag, 10.9.: Tanz mit Estanas (ab 21 Uhr)
Sonntag, 11.9.: Schulfest (ab 14 Uhr)

mehr unter <http://kkgym.de>

Samstag, 10. August

Unstrut – Hainich - Wandertag in Hüpstedt, 10 oder 14 km, mit Verpflegungsstation und anschließendem gemütlichen Beisammensein. Abfahrt 8.00 Uhr

Freitag, 23. September

Saftmobil auf dem Gede-Parkplatz

Gebetsmeinung des Hl. Vaters im September 2011

Wir beten, für alle Lehrer, dass sie die Liebe zur Wahrheit vermitteln und die Schüler zu wahren moralischen und geistlichen Werten erziehen.

Wir beten, dass christliche Gemeinden überall auf dem asiatischen Kontinent das Evangelium begeistert verkünden und die Schönheit und Freude des Glaubens bezeugen.

Gottesdienste im ZDF September 2011

Sonntag, 4. September, 9:30 Uhr (evang.)
Osnabrück, St. Marienkirche

Sonntag, 11. September, 9:30 Uhr (kath.)
Kärnten (ORF)

Sonntag, 18. September, 9:30 Uhr (evang.)
Gießen, Petruskirche

Sonntag, 25. September, 10:00 Uhr (kath.)
Freiburg

Impressum

Das Lengenfelder Echo erscheint monatlich und kann im Jahres-Abonnement für 24 Euro/Jahr frei Haus über die Gemeindeverwaltung bezogen werden. Bei Postversand fallen zusätzliche Versandkosten an.

Artikel senden Sie bitte an echo@lengenfeld-stein.de. Redaktionsschluss ist der 10. des Vormonats.

Herausgeber:

Gemeindeverwaltung Lengenfeld unterm Stein, Hauptstr. 67, 99976 Lengenfeld/Stein

Druck:

Karl Sons GmbH, Vor dem Westtor 1, 99947 Bad Langensalza

Redaktion/Verlag:

HeimatStudio Medien-Dienste GbR, Hauptstr. 59, 99976 Lengenfeld unterm Stein

Verantwortlich (i.S.d.P.):

Stefan Hildebrand, Oliver Krebs, André Scharf (Anschrift d. Redaktion)

Namentlich gekennzeichnete Beiträge sind keine redaktionellen Meinungsäußerungen. Für die Inhalte solcher Beiträge sind allein die jeweils angegebenen Verfasser

Das historische Bild des Monats Alter Feldweg zur Klosterschranne

Auf den ersten Blick erscheint das historische Foto dieses Monats in einem unspektakulären Licht. Wir sehen eine südeichsfeldische Naturszenerie, in deren Zentrum eine der bekanntesten Bergformationen dieses Landstriches steht – die Klosterschranne. Doch was ist das Besondere dieser Aufnahme – was macht sie tauglich für die Wahl zum historischen Monatsmotiv? Die Antwort ergibt sich mitunter erst auf den zweiten Blick: Es sind die Farben ...

Als Karl-Heinz Hardegen, Sohn des renommierten Lengenfelder Fotografen Heinrich Hardegen, im Spätsommer 2006 zu einem Besuch in der alten Heimat weilte, übergab er dem HeimatStudio den fotografischen Nachlass seines Vaters zu Veröffentlichungszwecken (Lengenfelder Echo, Internetpräsenz etc.). Unter den Aufnahmen befanden sich auch einige Farbdias, die Heinrich Hardegen vermutlich ab den 1960er Jahren erstellte. Diese Farbdias sind die ersten (bekannten) Farbaufnahmen des Südeichsfeldes überhaupt (im Gegensatz zu den handkolorierten Schwarz-Weiß-Aufnahmen, die bereits zu Beginn des 20. Jahrhunderts florierten).

Oliver Krebs

Herzlichen Glückwunsch in Lengenfeld unterm Stein! Geburtstage im September 2011

1. September
Irmgard Große (87)
Hauptstraße 5

5. September
Karl-Heinz Riese (68)
Hauptstraße 9

7. September
Ulrike Bartholomäus (69)
Keudelsgasse 25

09. September
Edgar Müller (70)
Mühlweg 1

10. September
Luzia Habig (70)
Hauptstraße 42
Hermann Riese (82)
Hauptstraße 11

11. September
Irmgard Kaufhold (86)
Auf dem Schafhof 10b
Liselotte Simon (88)
Hauptstraße 44

12. September
Heinz Bischof (70)
Am Heinzrain 4

13. September
Maria Richwien (67)
Hauptstraße 88
Christa Struthmann (65)
Hauptstraße 22

15. September
Herbert Hildebrand (76)
Hauptstraße 93
Gertrud Strauß (79)
Hauptstraße 60

18. September
Gerd Bartholomäus (72)
Keudelsgasse 25

Walter Hahn (77)
Bahnhofstraße 48

21. September
Amalia Busse (75)
Hauptstraße 136
Hildegard Busse (83)
Hauptstraße 132

Herbert Hagemann (76)
Feldgasse 2
Gisela Ihring (81)
Hauptstraße 84b

22. September
Anna Bode (84)
Unterm Kirchberg 2
Ursula Große (85)
Hauptstraße 5
Gisela Hahn (74)
Bahnhofstraße 48

23. September
Anita Fischer (74)
Bahnhofstraße 31

24. September
Elisabeth Richwien (75)
Hauptstraße 35a
Gerhard Schäfer (91)
Herrengasse 4

Erika Witzel (72)
Bahnhofstraße 26

25. September
Giesela Lorenz (76)
Hauptstraße 98

28. September
Wilma Müller (73)
Kirchberg 10

29. September
Reiner Brandau (65)
Am Heinzrain 2
Werner Weber (75)
Unterm Kirchberg 6

verantwortlich. Über die zu veröffentlichenden, externen Beiträge entscheidet allein die Gemeindeverwaltung.

Trotz Abonnement stellt das Lengenfelder Echo für die Gemeinde einen erheblichen finanziellen Aufwand dar. Ihre Spende ist daher auf einem der folgenden Konten der Gemeindeverwaltung gern willkommen:

VR-Bank Westthüringen eG
Konto-Nr.: 4033680, BLZ: 82064038

Sparkasse Unstrut-Hainich
Konto-Nr.: 0586000186, BLZ: 82056060

Verwendungszweck:
Lengenfelder Echo

DAS HISTORISCHE BILD DES MONATS

ALTER FELDWEG ZUR KLOSTERSCHRANNE, AUFGENOMMEN UM 1960

